

Gemeinsames Lesen mystischer Texte aller Welt, 2. April 2020

Die Unruh kombt von dir.
Nichts ist das dich bewegt
du selber bist das Rad
Das auß sich selbsten laufft
und keine Ruhe hat.

Angelus Silesius

„Bald naht die Nacht -.“ Also noch ein Jahr. Und wenn dieser Tag der letzte wäre:
„- Wie könnten wir jemals Verkürzte oder Betrogene sein: wir mit jeglichem Lohn längst
Überbelohnten...“

Uns trägt das laufende Band der Tage unerbittlich vorwärts. Dabei das Erlösende: es gibt kein
Darüberhinaus. Alles kann ich mit den prüfenden Fingern des Wählenden betasten, alles – nur
nicht dies: dass Tage und Jahre zusammenschmelzen zu einem einzigen Augenblick – zu einem
Augenblick vor dem Tod, in jedem seiner Teile vom Licht des Todes erhellt, zu messen mit dem
Mass des Todes.

Dag Hammarskjöld, Zeichen am Weg, 1951

Ausgehen ist Leben, eingehen ist Tod.
Gesellen des Lebens gibt es drei unter zehn,
Gesellen des Todes gibt es drei unter zehn.
Menschen, die leben
und dabei sich auf den Ort des Todes zubewegen,
gibt es auch drei unter zehn.
Was ist der Grund davon?
Weil sie ihres Lebens Steigerung erzeugen wollen.
Ich habe wohl gehört, wer gut das Leben zu führen weiss,
der wandert über Land
und trifft nicht Nashorn noch Tiger.
Er schreitet durch ein Heer
und meidet nicht Panzer und Waffen.
Das Nashorn findet nichts, worein es sein Horn bohren kann.
Der Tiger findet nichts,
darein er seine Krallen schlagen kann.
Die Waffe findet nichts, das ihre Schärfe aufnehmen kann.
Warum das?
Weil er keine sterbliche Stelle hat.

Laotse, Tao Te King, Kapitel 50